



Leitfaden zur Anfertigung von Hausarbeiten/ schriftlichen Modulprüfungen

Department Erziehungs- und
Sozialwissenschaften |
Department of Education and
Social Sciences
Empirische Schulforschung,
qualitative Methoden | Empirical
School Research, Qualitative
Methods

Vorabgesprächen/Themenfestlegung

Gegenstand und Fragestellung der HA sollen an die im Seminar behandelten Themen anknüpfen und im Vorhinein mit Frau Prof. Dr. Herzmann oder ihren Mitarbeiter*innen abgesprochen werden. Grundlage und Gesprächsbasis ist ein vorab per E-Mail einzureichendes Kurzexposé (1-2 Seiten), welches die Fragestellung erläutert und in einen Forschungskontext einordnet, eine vorläufige grobe Gliederung enthält sowie zentrale Literaturgrundlagen der HA anführt. Erst nach Rückmeldung durch Frau Prof. Dr. Herzmann oder ihre Mitarbeiter*innen gilt das Thema der HA als genehmigt. Im Rahmen einer Videographieanalyse ist kein Kurzexposé einzureichen, nur im Fall einer rein theoretisch basierten Arbeit.

Prof. Dr. Petra Herzmann
officeherzmann@uni-koeln.de
Gebäude 825, Raum 2.24
Tel.: 00 49 221-470-4903
<http://www.hf.uni-koeln.de/30486>

Sekretariat | Office: Karine Eu
Karine.Eu@uni-koeln.de
Gebäude 825, Raum 2.22
Tel.: 00 49 221- 470-8340

Anfertigung der Hausarbeit

Von Studierenden wird verlangt, dass im Kontext einer HA spezifische Anforderungen einer wissenschaftlichen Arbeit erfüllt werden. Wissenschaftliches Arbeiten bedeutet, eine Problemstellung unter Einhaltung anerkannter methodischer und formaler Standards zu bearbeiten. Dazu gehören ein wissenschaftliches Argumentationsformat ebenso wie ein entsprechender inhaltlicher Aufbau und die formale Gestaltung der Arbeit. Wissenschaftliches Argumentieren heißt, die Behauptungen Ihrer Arbeit mit Verweis auf theoretische Annahmen, empirische Befunde und/oder eigene Analysen stringent zu begründen.

Im Folgenden finden Sie die Mindestanforderungen für eine erfolgreiche Anfertigung einer solchen Arbeit:

Aufbau der Arbeit

Jede Arbeit enthält ein Deckblatt, ein Inhaltsverzeichnis, eine Einleitung, einen Analyseteil (der den Kern der Arbeit bildet), einen zusammenfassenden Schlussteil sowie ein Literaturverzeichnis. Das Inhaltsverzeichnis enthält alle Gliederungspunkte mit Seitenzahlen. In der *Einleitung* wird die Problemstellung der Arbeit dargestellt, d.h.

Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Empirische Schulforschung,
qualitative Methoden
Triforum, Innere Kanalstraße 15

50823 Köln

in ihr wird das Thema in einer wissenschaftlich und möglicherweise auch öffentlich geführten Debatte verortet und die erziehungswissenschaftliche Relevanz deutlich gemacht. Die Einleitung soll zwei Anforderungen erfüllen: Zum einen wird die Fragestellung, die der Arbeit zugrunde liegt, formuliert, begründet und eingegrenzt. Zum anderen dient die Einleitung dazu, einen Überblick über den Aufbau, die Vorgehensweise und das Erkenntnisinteresse der Arbeit zu vermitteln. Die Einleitung bietet somit eine Orientierung über Ihre Arbeit. Der *Hauptteil* dient der ausführlichen und systematischen Behandlung des Themas. In ihm geben Sie Auskunft über die Art Ihrer Arbeit (z.B. Literaturarbeit oder Arbeit mit empirischer Ausrichtung) und über die von Ihnen verwendete(n) Untersuchungsmethode(n). Sie stellen kurz den Stand der Forschung zu Ihrem Themenbereich dar, klären zentrale Begriffe, Konzepte und theoretische Bezugnahmen, stellen Schlüsseltexte oder wichtige empirische Studien vor oder führen eigene (Fall-)Analysen durch und diskutieren diese vor dem Hintergrund Ihrer Fragestellung. Falls Sie eigene begrenzte empirische Untersuchungen durchgeführt haben, werden diese hier ebenfalls in ihrem methodischen Vorgehen und ihren Befunden präsentiert. Die Fragestellung leitet wie ein ‚roter Faden‘ durch den Hauptteil und hilft einzelne Aspekte und Abschnitte der Argumentation zu verknüpfen. Der Schluss dient der Zusammenfassung und Diskussion der Ergebnisse und der Beantwortung der eingangs aufgeworfenen Fragestellung. Im Schlussteil nehmen Sie zudem Ihre eigene Positionierung zu den Ergebnissen vor und begründen diese.

Zitation und Literaturverzeichnis

Im Text der HA wird nach der sogenannten amerikanischen Kurzzitierweise zitiert, d. h. wörtliche Zitate werden z. B. mit (Herzmann 2011, S. 27) belegt, indirekte Zitate z. B. mit (Herzmann 2011). Im Literaturverzeichnis wird die gesamte verwendete Literatur aufgeführt, auf die im Text im Rahmen von Zitaten, Verweisen oder Fußnoten Bezug genommen wird. Die Auflistung der einzelnen Titel erfolgt alphabetisch geordnet nach den (Nach-)Namen der Autor/inne/n. Hat man sich auf mehrere Werke eines Autors/einer Autorin bezogen, so werden diese in chronologischer Reihenfolge nach Erscheinungsjahr aufgelistet. Mehrere Texte desselben Autors/der Autorin aus einem Jahr werden mit a, b, c usw. (z. B. Herzmann 2011a, Herzmann 2011b etc.) gekennzeichnet. Bitte beachten Sie, dass Sie die genaue Quelle des Textes angeben, damit diese von den Lesenden eingesehen werden könnte. Falls ein Seminarreader vorliegt, müssen die jeweiligen Publikationen (also Buch- oder Zeitschriftentitel) nach ihrem ursprünglichen Erscheinungsort zitiert werden.

Quellen aus dem Internet unterliegen in der Regel keiner wissenschaftlichen Prüfung und sind daher zum Belegen Ihrer Aussagen nicht akzeptabel. Internetquellen können

maximal zur Untermauerung von Thesen illustrativ verwendet werden. Eine Ausnahme stellen Online-Publikationen wissenschaftlicher Fachverlage dar, deren Artikel Sie sowohl in Print-Zeitschriften als auch online abrufen können. Diese Online-Dokumente weisen meist als Nachweis der wissenschaftlichen Prüfung eine DOI-Nummer auf. In Ihrem Literaturverzeichnis behandeln Sie diese Dokumente wie Print-Publikationen (also sortieren nach Namen usw.), geben zusätzlich die genaue URL sowie das Datum des letzten Aufrufs an.

Protokolle oder PowerPoint-Folien aus den besuchten Seminaren sind nicht als wissenschaftliche Quellen zur Erstellung einer schriftlichen Seminararbeit anzusehen.

Formale Vorgaben zur HA

Auf dem Deckblatt finden sich folgende Angaben: Universität, Fakultät, Institut, Veranstaltungstitel, -nummer und Semester, Name des/der Dozenten/Dozentin, Titel der Arbeit und Name des/der Verfassers/Verfasserin (zentriert und fett) sowie Adresse, E-Mail und Fachsemester des/der Verfassers/Verfasserin.

Der Umfang der schriftlichen Modulprüfung beträgt 13.000-18.000 Zeichen. Angefertigt wird die Arbeit in der Schrift Arial 12pt mit 1,5 Zeilenabstand und Seitenrändern oben/unten, rechts/links von je 2,5 cm.

Ratgeber zum wissenschaftlichen Arbeiten

Weitere nützliche Tipps zum wissenschaftlichen Schreiben und zum Verfassen von wissenschaftlichen Arbeiten finden Sie u.a. in folgenden Buchpublikationen:

Eco, U. (2010). *Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt. Doktor-, Diplom- und Magisterarbeit in den Geistes- und Sozialwissenschaften*. 13. Aufl. Heidelberg: Müller.

Franck, N. & Stry, J. (2011). *Die Technik wissenschaftlichen Arbeitens. Eine praktische Anleitung*. 16. Aufl. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.

Rost, F. (2011). Wissenschaftliches Arbeiten. In J. Kade, W. Helsper, C. Lüders, B. Egloff, F.-O. Radtke & W. Thole (Hrsg.), *Pädagogisches Wissen. Erziehungswissenschaft in Grundbegriffen* (S. 244-252). Stuttgart: Kohlhammer.

Plagiarismus

Wissenschaftliches Arbeiten zeichnet sich u.a. dadurch aus, dass auf wissenschaftliche Ergebnisse Anderer Bezug genommen wird, diese unter neuen Blickwinkeln betrachtet und unter Ihrer spezifischen Fragestellung neu zusammengetragen werden. Bei diesem Prozess sind alle Quellen, deren Informationen innerhalb der Arbeit verwendet werden, zwingend anzugeben. Ohne die Angabe der Urheberschaft gilt das Abschreiben fremder Quellen (insbesondere „copy and paste“) als Plagiarismus und wird entsprechend geahndet. Den Verweis auf Ihre Informationsquellen erbringen Sie durch das direkte oder indirekte Zitieren sowie den Vergleich, bei dem Sie auf Ihre Quellliteratur verweisen. Dass Sie sämtliche verwendete Literatur und die exakte Quellenangabe in Ihrer Arbeit aufgeführt haben, belegen Sie durch folgende „Eidesstattliche Erklärung“, die Sie Ihrer Modulprüfung **eigenhändig unterschrieben** anfügen:

Hiermit erkläre ich

Name, Vorname

geboren am

Matrikelnummer

an Eides statt, dass die vorliegende, an diese Erklärung angefügte Hausarbeit selbstständig und ohne jede unerlaubte Hilfe angefertigt wurde, dass sie noch keiner anderen Stelle zur Prüfung vorgelegen hat und dass sie weder ganz noch im Auszug veröffentlicht worden ist. Die Stellen der Arbeit – einschließlich Tabellen, Karten, Abbildungen etc. – die anderen Werken und Quellen (auch Internetquellen) dem Wortlaut oder dem Sinn nach entnommen sind, habe ich in jedem einzelnen Fall als Entlehnung mit exakter Quellenangabe kenntlich gemacht.

Ort/Datum/Unterschrift

Abgabe der HA

Soweit nicht anders vereinbart, ist die Hausarbeit spätestens am letzten Tag der vorlesungsfreien Zeit nach dem Seminar abzugeben. Die digitale Version schicken Sie bitte im PDF-Format an die Ihnen im Seminar kommunizierte E-Mail Adresse. Ausgedruckte Versionen können Sie entweder im Sekretariat (Raum 02.222) des Lehrstuhls zu den auf der Homepage angegebenen Öffnungszeiten abgeben oder per Post schicken an:

Prof. Dr. Petra Herzmann
Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Institut für Allgemeine Didaktik und Schulforschung
Postadresse: Triforum Cologne, Innere Kanalstraße 15, 50823 Köln

Wir möchten Sie bitten, von der Zusendung per Einschreiben abzusehen.

Benotung der Modulprüfungen und Leistungsverbuchung

Die Hausarbeit wird von Frau Prof. Dr. Herzmann oder ihren Mitarbeiter/inne/n gelesen und korrigiert. Die Leistungsverbuchung erfolgt über KLIPS 2.0. Wenn Sie eine detaillierte Rückmeldung erwünschen, können Sie gerne die Sprechstunde nutzen, aktuelle Informationen hierzu finden Sie auf der Homepage des Instituts.

Sonderregelungen zu Videographie-Analysen

(1) Videostillanalyse:

Der Videostill ist eine Standaufnahme (Bildschirmfoto) einer Videosequenz, in der man bestimmte Merkmale noch einmal deutlicher fokussieren (*einfrüeren*) kann, als bei laufenden Bildern.

Um eine wissenschaftliche Fragestellung bearbeiten zu können, benötigen Sie mehrere Stills, die Sie aus einer Videosequenz isolieren/ herausziehen. Achten Sie bei der Auswahl der Stills auf einen klaren Bezug zu Ihrer Fragestellung: Können Sie das, was Sie untersuchen möchten, in diesem Still wirklich sehen?

Die Stills müssen mit der jeweiligen Minuten- und Sekundenangabe versehen werden d. h. Sie müssen kenntlich machen, aus welchem Teil der videographierten Stunde Ihr Videostill genau stammt.



Abb.1: Copyright Michael Henrich 2013.



Abb. 2: Copyright Michael Henrich 2013.

Für die Beschreibung der Stills sollten Sie zunächst die abgebildeten Personen mit „Person 1“, „Person 2“ ... (oder „Student1“, Schülerin 2“ etc.) benennen, damit der Korrektor/die Korrektorin nachvollziehen kann, über welche Person Sie jeweils sprechen (Abb. 2). Hilfreich ist hierbei eine analoge Benennung zu dem genutzten Unterrichtstranskript. Eine Unkenntlichmachung der Personen auf den Videostills durch schwarze Balken oder

ähnliches ist nur für den Fall einer geplanten Veröffentlichung erforderlich.

Grundsätzlich orientiert sich die Stillanalyse an der Bildbeschreibung in der bildenden Kunst. Beginnen Sie damit, die Hauptmerkmale des Bildes prägnant zu skizzieren und zwar so, als würden Sie die eingefangene Szene einer Person beschreiben, die das Bild nicht vor Augen hat. Was liegt im Fokus? Durch was oder welche Personen zeichnet sich der Still aus?

Achten Sie darauf, dass Sie zunächst ausschließlich bei der reinen Beschreibung bleiben und diese nicht mit Wertungen oder Mutmaßungen vermischen (*"Vielleicht steht der Schüler Y so, weil er leider Angst vor der Lehrerin hat."*).

Fokussieren Sie sich bei der Beschreibung der Videostills auf Ihre Fragestellung und setzen Sie Bild - und Textebene miteinander in Bezug. Begründen Sie dabei auch die Auswahl Ihrer Stills: Warum haben Sie diesen Still gewählt? Was wollen Sie mit diesem Still belegen?

Und zuletzt: Bitte fügen Sie die Grafiken nicht wahllos irgendwo in der Hausarbeit ein, sondern treffen Sie eine schlüssige Wahl für Ihr Layout!

(2) Abbildungen aus anderen Quellen:

Abbildungen aus anderen Quellen (z.B. wissenschaftlichen Veröffentlichungen), die Sie vergleichend in Ihre Hausarbeit mit aufnehmen, müssen fortlaufend nummeriert, betitelt und mit Kurzzitation versehen werden.

Bsp: Abbildung 3: Nummerierung der Akteure, Müller 2011, S. 23.

Die vollständige Quellenangabe der verwendeten Abbildung (einschl. Titel der Veröffentlichung, Erscheinungsort und Verlag bzw. Zeitschriftentitel etc.) wird in das Literaturverzeichnis am Ende der Hausarbeit aufgenommen.

(3) Zitation und Quellenangabe bei Unterrichtsvideographien und Filmanalysen:

Zitation von Filmtiteln (in Fußnote):

Erste Zitation: Filmtitel. R.: Vorname des Regisseurs, Nachname des Regisseurs.
Produktionsland (Länderkürzel) Produktionsjahr. TC: Zitierte Filmminute(n) mit Sekunden. (s. a. das Bsp. unter „Literatur- bzw. Filmverzeichnis“ unten)

Zweit- und Folgezitate: Filmtitel. Produktionsjahr. TC: Zitierte Filmminute(n) mit Sekunden.

Filme aus Referaten oder PowerPoint Präsentationen, die Sie der Hausarbeit beilegen, werden ebenfalls in dieser Form zitiert.

Filmstills:

Erste Zitation: Filmtitel. R.: Vorname des Regisseurs, Nachname des Regisseurs.
Produktionsland (Länderkürzel). Produktionsjahr. TC: Zitierte Filmminute mit Sekunde des Standbilds.

Zweit- und Folgezitate: Filmtitel Produktionsjahr. TC: Zitierte Filmminute mit Sekunde.

Videostills aus einer Unterrichtsvideographie

können fortlaufend nummeriert werden, müssen dies jedoch nicht, da sie durch Minutenangaben gekennzeichnet und dadurch bereits in ihrer Reihenfolge sortiert sind.

Literatur- bzw. Filmverzeichnis

Da es sich bei Ihrer Hausarbeit zur Videographie in erster Linie um eine erziehungswissenschaftliche Arbeit handelt, führen Sie zunächst Ihr Literaturverzeichnis und dann ggf. ein Filmverzeichnis an.

Im Filmverzeichnis werden die Filme alphabetisch nach Titeln sortiert.

Beispiel:

— Titel: Untertitel (wenn vorhanden). [Evtl. Originaltitel]. R.: Vorname Nachname.

Drehbuch: Vorname Nachname. Produktionsland (Länderkürzel): Produktionsfirma

Jahr. Fassung: VHS, DVD oder Blu-ray. Produktionsfirma Jahr. Filmlänge in Minuten
(wenn im Internet verfügbar URL (Zugriffsdatum: tt.mm.jjjj))

Z. B.:

— Jurassic Park. [OT: Jurassic Park]. R.: Stephen Spielberg . Drehbuch: Michael Crichton, David Koepp. USA: Universal Pictures 1993. Fassung: DVD. Universal Pictures 2000. 127 Min.

— Da es viele Online-Filmdatenbanken gibt, in denen Sie für Ihre Videographie geeignete Artikel finden können, dürfen Sie diese bei dieser Form der Hausarbeit ebenfalls benutzen. Allerdings sollten Sie in Ihrem Literaturverzeichnis darauf achten, Online-Artikel mit genauer URL (Internet-Adresse) und Abrufdatum versehen sind, damit die Quellen überprüft werden können.

Beispiel für eine Videographie aus einer Onlinequelle bei unbekannter Regie und Erstellungsjahr:

Unterrichtsvideographie: Gesamtschule Jahrgangsübergreifend mit FS. N.N. D.:
Universität zu Köln. O. J. 07 Min.

(4) Anhang:

Transkripte/ Protokolle/ Unterrichtsmaterial/ Verlaufsprotokolle oder Sequenzanalyse können entweder in der Hausarbeit Platz finden (dieses muss dann schlüssig sein) oder als Anhang beigefügt werden. Der Anhang wird nicht in die fortlaufende Seitennummerierung der Hausarbeit eingefügt, sondern erhält eine eigene Nummerierung. Das Videomaterial fügen Sie bitte nur in dem Fall als DVD (versehen mit Ihrem Namen und Matrikelnummer, Titel und Datum Ihrer Arbeit) bei, wenn Sie selbstgedrehtes Material oder Material von Videoplattformen (youtube, vimeo,...)

verwendet haben. Legen Sie also keine DVD bei, wenn Sie Ihre Videographie vom Lehrstuhl oder ViLLA bezogen haben. Bitte reichen Sie keine USB-Sticks ein.

(5) Transkriptionen:

Für die Erstellung von Transkriptionen sind die entsprechenden Standards anzuwenden. Auskunft hierzu können am Lehrstuhl erhalten werden. Auch bei der Nutzung von bereits erstellten Transkriptionen obliegt es dem Autor/ der Autorin diese auf die Einhaltung der entsprechenden Regeln zu prüfen.

(6) Literaturempfehlung zur Videographie:

Dinkelaker, Jörg & Herrle, Matthias (2009). *Erziehungswissenschaftliche Videographie. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bildquelle:

Henrich, Michael: Videographie des Unterrichtes (2013), Hausarbeit im Rahmen des Seminars Videographie des Unterrichtes im Rahmen des Projektes "Forschendes Lernen" in der LehrerInnenbildung, Universität zu Köln (WiSe 2012/ 2013).

Stand: April 2018